

Entwässerung einer Terrassenüberdachung: Dachrinne, Ablauf und Spritzwasserschutz als eigene Planungspunkte · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Eine durchdachte Entwässerung ist bei einer Terrassenüberdachung kein optionales Extra, sondern ein elementarer Bestandteil der Planung. Wer die Wasserableitung erst nach dem Aufbau Considered, riskiert nicht nur sichtbare Schäden am Tragwerk und Terrassenboden, sondern oft auch Mehrkosten bei der Schlussrechnung. Dieser Ratgeber zeigt, welche vier Kernelemente zur Entwässerung gehören und wie Bauherren diese als eigene Position im Angebot einfordern.

Warum die Entwässerung von Anfang an geplant werden muss

Anders als ein einfaches Vordach leitet eine Terrassenüberdachung je nach Dachfläche erhebliche Wassermengen ab. Die geneigte Dachfläche sammelt Regen, der gezielt abgeleitet werden muss. Ohne vorherige Planung staut sich Wasser am tiefsten Punkt, sucht sich unkontrollierte Wege oder tropft auf den Terrassenbelag. Diese Probleme werden bei jedem Schauer sofort sichtbar und belasten auf Dauer sowohl die Konstruktion als auch den Untergrund. Eine frühzeitige Konzeption der Entwässerung gehört deshalb zu den wichtigsten Vorbereitungen vor der Auftragsvergabe.

Die vier Bausteine der Entwässerungsplanung

Eine vollständige Entwässerung setzt sich aus vier zusammen: erstens die Dachrinne mit Materialwahl, Profil und Befestigung an der Traufkante oder den Pfosten. Zweitens der Ablauf beziehungsweise das Fallrohr mit festgelegter Position, Durchmesser und Anzahl. Drittens der Anschluss an eine vorhandene Entwässerung wie Regenfallrohr, Regenwasserkanal oder Versickerung. Viertens ein konstruktiver Spritzwasserschutz am Stützenfuß, damit auftreffendes Wasser den unteren Stützenbereich und den Terrassenbelag nicht dauerhaft belastet. Jeder dieser Punkte verdient eine eigene Betrachtung und sollte als eigenständige Position im Angebot auftauchen.

Dachrinne und Ablauf sachgerecht dimensionieren

Die Dachrinne folgt der gesamten Traufkante. Entscheidend ist nicht ihre Form, sondern dass Querschnitt und Gefälle zur erwartenden Wassermenge passen. Bei durchlaufenden Rinnen muss die Anzahl der Abläufe festgelegt werden. Steht das Dach unter einem Baum, empfiehlt sich eine Laubfanghilfe, die als eigene Position im Angebot benannt sein sollte. Das Fallrohr leitet das Wasser anschließend weiter. Dabei muss vor der Vergabe klar sein, wie viele Fallrohre geplant sind, wo sie sitzen und wie der Übergang in die eigentliche Ableitung erfolgt.

Anschluss an die Grundstücksentwässerung klären

Das Fallrohr markiert nicht das Ende der Planung. Grundstückseigentümer müssen klären, wohin das Wasser tatsächlich geführt wird. Möglich sind der Anschluss an ein bestehendes Regenfallrohr des Hauses, die Einleitung in einen Regenwasserkanal oder eine Grundleitung, die oberirdische Ableitung über eine Traufkante auf eine sickertfähige Fläche oder die Versickerung über einen Sickerschacht beziehungsweise eine Mulde. Welche Variante baulich umsetzbar ist, hängt von der Grundstückssituation und möglichen planungsrechtlichen Vorgaben ab. Erdarbeiten für den Anschluss gehören ebenfalls in die Kalkulation.

Spritzwasserschutz konstruktiv umsetzen

Am Ende seines Weges trifft Regenwasser immer auf den Boden. Liegt der Stützenfuß auf einer Terrassenfläche aus Holz oder Stein, spritzt bei jedem Schauer Wasser gegen den unteren Stützenbereich und die Fassade. Konstruktive Lösungen schaffen Abhilfe: Abstandshalter zwischen Stütze und Belag, ein

kleiner Sockel oder Aufsatz am Stützenfuß zur Wasserableitung oder eine Tropfkante am Übergang von Stütze zu Fundament. Die Wahl der richtigen Lösung ergibt sich aus der Bauform, dem Material und dem vorhandenen Untergrund.

Entwässerung als eigene Position im Angebot einfordern

Ein vollständiges Angebot für eine Terrassenüberdachung sollte die Entwässerung als eigene Position ausweisen. Vor der Auftragsvergabe sollten Bauherren folgende Punkte klären: Welches Material und welche Maße sind für die Dachrinne vorgesehen? Wo sitzen Ablauf und Fallrohr, wie viele Stück sind eingeplant? Bis wohin reicht die Leistung? Welche Erdarbeiten oder Anpassungen am Terrassenbelag sind nötig? Ist der Spritzwasserschutz enthalten oder als Optional ausgewiesen? Offene Fragen gehören benannt und nicht vorausgesetzt. Wer diese Punkte konsequent einfordert, vermeidet Überraschungen bei Regen und bei der Rechnung.

Weitere Dokumente zum Thema

[Entwässerung einer Terrassenüberdachung: Dachrinne, Ablauf und Spritzwasserschutz als eigene Planungspunkte](#)

[Zugehöriges Dokument](#)